

Aufsichtsratssitzung
3. Dezember 2016



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2016**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	91,4	91,7	90,1	1,6
Sonstige Erträge	40,4	27,5	24,3	3,2
	131,8	119,2	114,4	4,8
Materialaufwand	41,8	40,1	41,7	-1,6
Personalaufwand	84,4	85,3	85,6	-0,3
Sonstige Aufwendungen	26,6	25,1	25,0	0,1
Abschreibungen	9,9	9,3	10,7	-1,4
	162,7	159,8	163,0	-3,2
Operatives Ergebnis	-30,9	-40,6	-48,6	8,0
Finanzergebnis	11,2	43,9	56,0	-12,1
Ergebnis vor Steuern	-19,7	3,3	7,4	-4,1
Steuern	4,6	1,5	4,8	-3,3
DSW21-Ergebnis	-24,3	1,8	2,6	-0,8
davon: Belastung/Entlastung (-) aus Pensionsrückstellungen	34,7	-5,1	-10,1	5,0

Die DSW21-Ergebnisse sind u.a. geprägt durch die Veränderungen der Pensionsrückstellungen. Infolge der gesetzlichen Änderung zur Berechnung des Rechnungszinssatzes (s. u.). fallen in 2016 Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen an. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich die Belastung auf 43,6 Mio. €.

Das Ergebnis hätte sich aufgrund der fehlenden RWE-Dividende (Ergebnisübernahme von KEB) sowie infolge der Belastung durch höhere Pensionsrückstellungen deutlich verschlechtert. Um diese Belastungen aufzufangen wurden weitere Einsparungen und Ergebnisverbesserungen identifiziert. Ergebnisverbessernd wirken sich u.a. geringere Material- und Sonstige Aufwendungen sowie niedrigere Abschreibungen aus.

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Verkehr	82,3	84,3	85,4	-1,1
Verbunderlöse	69,8	72,0	72,8	-0,8
Ausgleich Ausbildungsverkehr	6,0	6,0	6,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	5,3	4,8	5,3	-0,5
Sonstige Verkehrserlöse	1,2	1,5	1,3	0,2
Grundstücksverkäufe	9,1	7,4	4,7	2,7
	91,4	91,7	90,1	1,6

Verbunderlöse

Die Verbunderlöse bis zum 30. September 2016 setzen sich im Wesentlichen aus Barverkäufen (13,2 Mio. €), Zeitkarten (41,3 Mio. €), Zeitkarten für Schüler, Auszubildende und Studenten (24,8 Mio. €) und dem zu zahlenden Übersteigerausgleich (8,7 Mio. €) zusammen.

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich im Berichtszeitraum auf 5,1 Mio. € - zuzüglich 2,7 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 3,6 Mio. € zuzüglich 2,2 Mio. €. Die Steigerung resultiert aus einem erhöhten Absatz sowie einem höheren Preis des Tickets.

Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote (SBQ). Der Schwerbehindertenquotient sank von 9,24 % (2014) auf 7,76 % in 2015. In der Planung für 2016 wurde noch ein SBQ auf dem Niveau von 2013 (10,03 %) zugrunde gelegt (siehe 1.1.1 Fahrgäste).

Grundstücksverkäufe

Die Erträge aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand). Die Überschreitung des Planwertes resultiert aus zeitlichen Verschiebungen aus 2015.

Bis zum 30. September 2016 wurden etwa 137.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 88.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 80 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag etwa 102.000 m² (92 %) verkauft. Zusätzlich wurden noch drei sogenannte „Exclave-Grundstücke“ von rund 4.200 m² verkauft. Dies sind Grundstücke, die im Rahmen des Grundstücksentwicklungsprojektes mit erworben wurden, aber sich nicht direkt am See befinden.

1.1.1 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2015	Ist 2016	Abw.	Abw. in %
Bartarif	5,8	5,7	-0,1	-1,7
Zeitkarten	40,0	40,2	0,2	0,5
Schüler- und Ausbildungsverkehr	44,7	44,8	0,1	0,2
Sonstiges	8,9	9,0	0,1	1,1
	99,4	99,7	0,3	0,3

Das rechnerische Fahrgastaufkommen des Berichtszeitraumes liegt leicht über dem Vorjahreswert. Ursächlich sind Anstiege bei den Zeitkarten und im Studententicket. Bei ersteren weist aber lediglich das MeinTicket deutlich positive Verkaufszahlen aus, während alle anderen Ticketangebote dieses Segmentes - außer dem Firmenticket - rückläufig sind.

1.2 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
ÖPNV-Pauschale	4,3	4,1	4,1	0,0
Miet- und Grundstückserträge	2,7	3,2	3,5	-0,3
Erträge aus Rückstellungen	17,8	4,1	0,6	3,5
Leistungen an Dritte	9,0	9,0	8,1	0,9
Übrige Erträge	6,6	7,1	8,0	-0,9
	40,4	27,5	24,3	3,2

Erträge aus Rückstellungen

Der Istwert 2016 beinhaltet die Auflösung von gebildeten Rückstellungen für Verdienstsicherung, Vorruhestand und Altersteilzeit sowie eine ungeplante Auflösung in Höhe von 1,3 Mio. €. Letztere war im Jahresabschluss 2015 gebildet worden, um das Risiko, für 2014 erhaltene Ausgleichsleistungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzahlen zu müssen, abzubilden. Aufgrund des aktuell vorliegenden Bescheids für 2014 ist dieses Risiko entfallen (siehe Sonstige Aufwendungen). Im Ist 2015 sind Rückstellungsaufösungen für Dortmund Airport (12,3 Mio. €), die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten 2013 (2,8 Mio. €), den Übersteigerausgleich sowie für Verdienstsicherung, Vorruhestand und Altersteilzeit enthalten.

Leistungen an Dritte

Die Position wird u. a. durch höhere Erträge aus Leistungen an die Stadt Dortmund sowie Dritte im Rahmen des Grundstücksentwicklungsprojekts PHOENIX See überschritten. Die Gegenposition zu letzterem wird in den „Sonstigen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Da Investitionsprojekte noch nicht in geplantem Umfang realisiert wurden, kommt es bei den aktivierten Eigenleistungen zu einer Unterschreitung von 0,4 Mio. €. Zudem fielen die Sachschadensvergütungen im Berichtszeitraum gegenüber dem Planwert um 0,3 Mio. € geringer aus.

1.3 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Strombezug	6,1	6,1	6,1	0,0
Sonstiger Energiebezug	4,6	3,9	5,4	-1,5
Instandhaltung	10,7	11,2	14,4	-3,2
Fremdleistungen	10,2	10,4	10,0	0,4
Verbrauchsmaterial	1,1	1,1	1,1	0,0
Grundstücksaufwand	9,1	7,4	4,7	2,7
	41,8	40,1	41,7	-1,6

Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis und einen geringeren Mengenverbrauch unterschritten.

Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Großreparaturen zusammen. Der Aufwand liegt zeitanteilig sowie infolge der Kürzung von Budgets und Verschiebung von Projekten unter dem Planwert. Unter anderem wurde das Projekt „Brandschutzkonzept Betriebshof Brünninghausen“ (1,3 Mio. €) aus dem Großreparatur- in den Investitionsplan verschoben.

Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (7,0 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (3,0 Mio. €) sowie die Innenreinigung von KOM und Schienenfahrzeugen.

Grundstücksaufwand

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.4 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mitarbeiterentgelt	66,6	67,1	66,7	0,4
Soziale Abgaben	12,1	12,3	12,3	0,0
Pensionszahlungen	15,2	15,0	15,0	0,0
Pensionsrückstellungen	-10,3	-9,9	-9,3	-0,6
Sonstiger Personalaufwand	0,8	0,8	0,9	-0,1
	84,4	85,3	85,6	-0,3

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.856 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet, im Vorjahr an 1.913 Mitarbeiter. Die Verringerung resultiert aus einem reduzierten Bestand an Mitarbeitern infolge der im Rahmen des Interessenausgleichs abgeschlossenen Vorruhestandsregelungen sowie aus einer geringeren Anzahl von bezuschussten Mitarbeitern aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (siehe unten).

Die mitarbeiterbezogenen Aufwendungen belaufen sich im Berichtszeitraum auf 79,4 Mio. € (Vorjahr: 78,7 Mio. €). Trotz der zum 1. März 2016 gültigen Tarifsteigerung von 2,4 % liegt dieser Aufwand infolge des abgeschlossenen Interessenausgleichs nur 0,9 % über dem Vorjahresniveau. Für Vorruhestandsregelungen fielen 2,0 Mio. € an. Im Rahmen des Interessenausgleichs war im Jahresabschluss 2014 für diese Personalaufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet worden. Die Ertragsgegenposition wird in den „Sonstigen Erträgen/Erträge aus Rückstellungen“ ausgewiesen.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 1.939 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 1.928). Der Anstieg resultiert aus einem reduzierten Mitarbeiterbestand infolge der im Rahmen des Interessenausgleichs abgeschlossenen Vorruhestandsregelungen.

Pensionsrückstellungen

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche

Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil soll als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen abdecken. Im ersten Halbjahr 2015 wurde der Unterschiedsbetrag aus dem Rechnungszinssatz nicht im Finanzaufwand ausgewiesen, da kein derartiges Gutachten vorlag (siehe dort).

Um die Problematik steigender Pensionsaufwendungen infolge des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes zu entschärfen, hat der Deutsche Bundestag am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der im Oktober 2015 aufgestellten Planung für 2016 wurde ein 12-Jahreszeitraum unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer höheren Belastung gegenüber dem Planwert. Die Auswirkungen wurden durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt und im Ergebnis berücksichtigt (siehe 1.6 Finanzergebnis).

1.4.1 Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis September

	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Ressort für Personal	126	118	122	-4
Kaufmännisches Ressort	104	99	101	-2
Ressort für Verkehr, davon:	1.583	1.563	1.521	42
<i>Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz</i>	26	32	20	12
DSW21-Gruppe	16	12	11	1
Vorstand	13	13	13	0
	1.842	1.805	1.768	37
FAV/Soziale Teilhabe	28	8	12	-4
Auszubildende	43	43	45	-2
	1.913	1.856	1.825	31

Der durchschnittliche Personalbestand ohne FAV/Soziale Teilhabe und Auszubildende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37 verringert.

Innerhalb des Kaufmännischen Ressorts sind vier Mitarbeiter ausschließlich für das Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie DORLOG tätig (im Vorjahr fünf Mitarbeiter).

Im Ressort für Verkehr resultiert die Überschreitung gegenüber dem Planwert aus einem erhöhten Personalbestand im Fahrdienst. Betroffen hiervon sind die Bereiche „Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz (Bus)“ und „Fahrer neu“, sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnbereich. Infolge des (geplanten) Ausscheidens von älteren Mitarbeitern passt sich der Istwert im Verlauf des Jahres dem Planwert an.

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, neben DSW21 für DEW21 und Dortmund Hafen tätig.

Vom 1. August 2013 bis zum 31. Juli 2015 waren bis zu 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet eingestellt und als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. In der Planung wurde von einer Weiterführung der Maßnahme mit reduziertem Personalbestand ausgegangen. Stattdessen werden seit Mai 20 bzw. seit August 19 Langzeitarbeitslose im Rahmen des Projektes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ als Kundenbetreuer in Bussen eingesetzt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.

1.5 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mieten/Pachten etc.	5,8	6,2	6,2	0,0
Fremdleistungen/-material	10,0	10,2	12,1	-1,9
Versicherungen	1,4	1,4	1,3	0,1
Bildung von Rückstellungen	2,9	1,9	0,2	1,7
SPNV-Umlage VRR	1,8	1,9	1,8	0,1
Übrige	4,7	3,5	3,4	0,1
	26,6	25,1	25,0	0,1

Mieten und Pachten

In den Mieten und Pachten sind anteilig die Pachtzahlungen an die Stadt Dortmund für die Stadtbahnanlagen (2015: 3,8 Mio. €; 2016: 4,1 Mio. €) und an die DE Infrastruktur für das Gelände der KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungs- und Entsorgungsaufwand für Betriebsanlagen, Gebäude und Büros enthalten.

Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete IT-Leistungen sowie infolge von Aufwandsreduzierungen unterschritten.

Bildung von Rückstellungen

In der Position "Bildung von Rückstellungen" sind im Ist 2015 und 2016 im Wesentlichen Zuführungen enthalten, die das Risiko betreffen, erhaltene Ausgleichleistungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten zurückzahlen zu müssen (siehe „Sonstige Erträge“).

Übrige

Die Position beinhaltet im Ist u. a. die Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,9 Mio. €) sowie Rechts- und Beratungskosten (1,2 Mio. €) enthalten. Der höhere Aufwand im Berichtszeitraum des Vorjahres resultiert aus höheren Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, dem Dieselölderivat und Forderungsabschreibungen.

1.6 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
DEW21	27,2	28,8	29,7	-0,9
Dortmund Hafen	0,8	0,8	0,8	0,0
Dortmund Airport	-14,4	-12,8	-12,8	0,0
H-BAHN21	-0,2	-0,2	-0,4	0,2
DOGEWO21	1,1	1,4	1,4	0,0
DOKOM21	2,4	3,6	2,7	0,9
Stadtkrone Ost	0,4	0,1	0,2	-0,1
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	1,7	2,1	0,9	1,2
DORLOG	0,0	0,0	0,0	0,0
KEB	11,0	0,0	8,4	-8,4
Ergebnisübernahmen	30,0	23,8	30,9	-7,1
WGW-Beteiligung	24,9	24,9	25,3	-0,4
KSBG-Beteiligung	4,2	2,1	2,1	0,0
EDG-Beteiligung	2,6	2,6	2,6	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,6	0,8	0,6	0,2
Beteiligungserträge	32,3	30,4	30,6	-0,2
Finanzerträge	6,8	6,6	6,5	0,1
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	45,7	5,5	-0,2	5,7
Sonstiger Zinsaufwand	12,2	11,4	12,2	-0,8
Finanzaufwand	57,9	16,9	12,0	4,9
Finanzergebnis	11,2	43,9	56,0	-12,1

DEW21

Aufgrund niedrigerer Steuerumlagen fällt die Ergebnisübernahme von DEW21 leicht geringer aus, als geplant.

H-BAHN21

Infolge niedrigerer Abschreibungen sowie eines geringeren Materialaufwandes verbessert sich das Ergebnis der Gesellschaft. Dieses führt zu einer geringeren Verlustübernahme seitens DSW21.

DOGEWO21

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 2,7 Mio. € wird im Geschäftsjahr 2016 (teil)vereinnahmt.

DOKOM21

Das verbesserte Ergebnis resultiert u.a. aus höheren Erlösen/Erträgen sowie aus geringeren Abschreibungen.

Stadtkrone Ost

Infolge gegenüber der Planung geringeren Grundstücksverkaufserlösen reduzieren sich das Ergebnis der Gesellschaft und der damit verbundene Beteiligungsertrag bei DSW21.

Westfalentor 1

Im Geschäftsjahr 2016 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. €. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen und zum Abbau von Verbindlichkeiten genutzt.

Hohenbuschei

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des Vermarktungserfolges einen Jahresüberschuss von 5,6 Mio. €. Dieser führt zu einer anteilig auf DSW21 entfallenden Ausschüttung in 2016 in Höhe von 2,8 Mio. €.

DORLOG

DORLOG schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € ab, der nicht in 2016 ausgeschüttet, sondern auf neue Rechnung vorgetragen wird.

KEB

RWE schüttet aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 keine Dividende in 2016 aus.

WGW

Aufgrund vorgenommener Refinanzierungen des Konsortialkreditvertrages und eines Teils des Schuldscheindarlelehens sind außerplanmäßige Aufwendungen für die Arrangierung der neuen Finanzierungen angefallen. Insgesamt führt die Neustrukturierung zu einer deutlichen Verbesserung des Zinsergebnisses.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten im Ist 2015 und Plan 2016 Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und der Lokalfunk KG. In 2016 ist zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € der rku.it enthalten.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 2 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Finanzaufwand

In der Position „Zinsen für Pensionsrückstellungen“ werden - wie im Personalaufwand dargestellt - im Plan 2016 und Ist 2016 sowohl die Zinsen zur Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche als auch die aus dem geänderten Zinssatz ausgewiesen. Die Ergebnisse des Gutachtens aus Mai 2016 wurden berücksichtigt.

Die sonstigen Zinsen beinhalten Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, u. a. zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen, zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und zur Finanzierung der Anteilserhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

Abschreibungen

Aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei der Aktivierung von Investitionen wird der Planwert unterschritten.

Steuern

Bei DSW21 entstehen Steuerbelastungen durch nicht querverbundsfähige Geschäftsfelder sowie für Grund- und Kfz-Steuer. Erstere betreffen unter anderem Dienstleistungen der Kfz-Werkstatt für Dritte, Telekommunikation und Immobilienentwicklung. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 hat DSW21 eine Steuerrückerstattung erhalten. Zurzeit wird davon ausgegangen, dass für 2016 aufgrund des steuerlichen Jahresergebnisses geringere Steuern vom Einkommen und Ertrag als in der Planung unterstellt anfallen.

1.7 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2015	2016
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	19,0	34,9
Jahresüberschuss	-24,3	1,8
Abschreibungen	9,9	9,3
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	35,5	-4,4
Übrige Veränderungen	-2,1	28,2
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17,6	-27,8
Einzahlungen	8,9	17,8
Auszahlungen	-26,5	-45,6
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8,3	-8,8
Einzahlungen	6,0	56,0
Auszahlungen	-14,3	-64,8
Zahlungswirksame Veränderung	-6,9	-1,7
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7,5	5,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0,6	3,3

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zum 30. September 2016 ist im Wesentlichen geprägt durch die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten, unter anderem gegenüber dem Finanzamt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Einzahlungen sind unter anderem die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten. Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter (2,6 Mio. €) sowie die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (1,8 Mio. €). Zudem enthalten beide Positionen Übertragungen von freigewordenen Wertpapieren in die Wertpapierspezialfonds (16,5 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Innerhalb des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit sind 56,0 Mio. € für die Refinanzierung eines langfristigen Darlehens enthalten. Des Weiteren entfallen in den Auszahlungen 8,8 Mio. € auf die Tilgung der zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen NGT8 und zum Bau des Trainingszentrums für den BVB aufgenommenen Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt. Der hohe Finanzmittelbestand ist stichtagsbezogen und resultiert aus den Ergebnisabführungen von DEW21 und WGW im Juni 2016.

1.8 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	30. September 2015	30. September 2016
Sachanlagen	132	132
Finanzanlagen	1.361	1.389
Sonstige Aktiva	227	185
Aktiva	1.720	1.706
Eigenkapital	628	638
Pensionsrückstellungen	409	413
Steuer- und sonstige Rückstellungen	82	70
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	489	465
Sonstige Passiva	112	120
Passiva	1.720	1.706

Zum 30. September 2016 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.706 Mio. € auf. Somit blieb dieser Wert gegenüber dem Stichtag des Vorjahres annähernd stabil.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung der sonstigen Aktiva. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Umschichtung von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Wertpapiere des Anlagevermögens (9,4 Mio. €) sowie durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (1,8 Mio. €) und an DEW21 (18,8 Mio. €). Die Wiedereinlage bei DEW21 wird dort zur Tilgung von Darlehen und zur Finanzierung der GEKKO-Beteiligung verwendet. Die Reduzierung der sonstigen Aktiva resultiert des Weiteren aus den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See und niedrigeren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verringerung der Passiva ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

1.9 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	81,7	84,2	85,5	-1,3
Sonstige Erträge	11,5	11,3	11,4	-0,1
Betriebserträge	93,2	95,5	96,9	-1,4
Materialaufwand	31,9	31,6	36,1	-4,5
Personalaufwand	81,7	83,6	83,0	0,6
Abschreibungen	8,8	8,3	8,8	-0,5
Sonstige Aufwendungen	11,7	11,8	12,9	-1,1
Betriebsaufwand	134,1	135,3	140,8	-5,5
Betriebsergebnis Verkehr	-40,9	-39,8	-43,9	4,1
Finanzaufwand	-6,4	-6,4	-6,4	0,0
Neutrales Ergebnis	0,3	0,9	0,0	0,9
Verkehrsverlust	-47,0	-45,3	-50,3	5,0

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis September 2016 auf 39,8 Mio. € und liegt damit infolge (noch) nicht angefallener Aufwendungen, im Wesentlichen für Instandhaltung, unter Vorjahres- und Planniveau.

Das Finanzergebnis des Verkehrsverlustes beinhaltet den Finanzaufwand, resultierend aus der Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen, sowie die auf den Verkehr anteilig anfallenden Zinsen für Pensionsrückstellungen.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Das Betriebsergebnis Verkehr enthält nicht die Verlustübernahme von H-Bahn21 in Höhe von 0,2 Mio. €, die durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen der Gesellschaft im Bereich Universität und Technologiepark anfällt und von DSW21 übernommen wird.

Aufsichtsratssitzung
3. Dezember 2016



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2016**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Umsatzerlöse	554,0	534,3	19,7
Sonstige Erträge	5,9	5,0	0,9
	559,9	539,3	20,6
Materialaufwand	463,1	440,7	22,4
Personalaufwand	33,7	33,9	-0,2
Abschreibungen	6,3	6,6	-0,3
Sonstige Aufwendungen	25,6	25,7	-0,1
	528,7	506,9	21,8
Betriebliches Ergebnis	31,2	32,4	-1,2
Finanzergebnis	13,4	11,7	1,7
Jahresergebnis	44,6	44,0	0,6

DSW21 weist im Zeitraum Januar bis September eine anteilige Ergebnisübernahme in Höhe von 28,8 Mio. € aus.

Umsatzerlöse

Die Position enthält sowohl die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf als auch die Sonstigen Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse liegen in Summe mit 554,0 Mio. € um 19,7 Mio. € über Plan. Insbesondere höhere Handelsumsätze und eine höhere Abgabe im Geschäftskundenbereich führen im Strom zu Umsatzsteigerungen.

Die Umsätze in der Nahwärme liegen mengenbedingt unter Plan.

Umsatzentwicklung

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Strom	308,2	278,3	29,9
Erdgas	107,8	118,0	-10,2
Wärme	29,8	34,8	-5,0
Wasser	65,6	62,3	3,3
Sonstige Umsatzerlöse	42,6	40,9	1,7
	554,0	534,3	19,7

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Aufwendungen für Netznutzung, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Aufgrund der höheren Abgabemengen übersteigt insbesondere der Strombezug den Plan. Gleiches gilt für die Netznutzung.

Personalaufwand / Abschreibungen / Sonstige Aufwendungen

Die Positionen liegen nahezu auf Planniveau.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet u. a. das Beteiligungsergebnis der DONETZ sowie der Windkraftanlagen.

DONETZ

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Umsatzerlöse	190,8	176,9	13,9
Sonstige Erträge	10,8	12,2	-1,4
	201,6	189,1	12,5
Materialaufwand	116,4	103,8	12,6
Personalaufwand	24,0	24,6	-0,6
Abschreibungen	14,7	15,8	-1,1
Sonstige Aufwendungen	27,8	27,0	0,8
	182,9	171,1	11,8
Finanzergebnis	-0,6	-0,5	-0,1
Jahresergebnis	18,1	17,5	0,6

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Netzgesellschaft liegen mit 190,8 Mio. € um 13,9 Mio. € über Plan.

Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Strom liegen mit 64,1 Mio. € mengenbedingt um 0,9 Mio. € über Plan. Die durchgeleitete Menge verringert sich hierbei um -0,8% auf 1.608,6 Mio. kWh.

Die Erlöse aus Netzentgelten Erdgas überschreiten mit 38,3 Mio. € den Planwert mengenbedingt um 1,8 Mio. € (+5,1%).

Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Wasser 24,9 Mio. € übersteigen den Planwert um 2,4 Mio. €, was aus der Berücksichtigung von Wasserverlusten resultiert, die in der Planung nicht abgebildet wurden. Die durchgeleitete Menge beläuft sich hierbei auf 32,1 Mio. m³.

Weitere Erlöse ergeben sich aus dem Verkauf des nach dem EEG- und KWK-Gesetz in das Netz eingespeisten Stroms, sowie Erlösen aus der Offshore-Umlage nach § 19 Strom-NEV, §18 AbLaV und der Marktprämie, die im ersten Halbjahr mit 16,5 Mio. € um 4,1 Mio. € über Plan liegen.

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt, Aufwendungen für bezogene Leistungen und vorgelagerte Netznutzung. Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug belaufen sich auf 33,7 Mio. € und erhöhen sich damit gegenüber Plan um 7,7 Mio. €. Ursachen hierfür sind unter anderen gestiegene Aufwendungen im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes, der Marktprämie sowie weiterer Umlagen. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erlöse gegenüber. Die Konzessionsabgaben liegen mit 31,3 Mio. € in Summe 2,7 Mio. € über Plan.

Personalaufwand

Der Personalaufwand verringert sich gegenüber Plan um -0,6 Mio. €.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen leicht unter Planniveau (-1,1 Mio. €).

Sonstige Aufwendungen

Die Position erhöht sich gegenüber Plan um 0,8 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil sind die Verwaltungsdienstleistungen durch DEW21 mit 21,7 Mio. €.

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnet im Zeitraum Januar bis September 2016 einen Güterumschlag in Höhe von 1.975 Tsd. Tonnen, der sich gegenüber dem Vorjahr um 178 Tsd. Tonnen bzw. 8,3% reduziert hat. Beim Umschlag von Containern ist ein Rückgang von 83 Tsd. Tonnen bzw. 11% zu verzeichnen, was auf eine bereits in der Planung berücksichtigte Verlagerung von Verkehren von der alten KV-Anlage "Kanalstraße" auf die neue Anlage "Am Hafenbahnhof" zurückzuführen ist. Rückläufig sind ebenfalls die Umschlagszahlen der Gütergruppen Baustoffe (41 Tsd. Tonnen bzw. 10%), Eisen und Stahl (80 Tsd. Tonnen bzw. 34%) und der sonstigen Warengruppen (8 Tsd. Tonnen bzw. 28%). Zuwächse sind bei Importkohle (16 Tsd. Tonnen bzw. 20%) und Mineralöl (38 Tsd. Tonnen bzw. 10%) zu verzeichnen. Gegenüber der Planung konnte der Umschlag um insgesamt 269 Tsd. Tonnen bzw. 16% gesteigert werden.

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Umsatzerlöse	2.838	2.810	2.621	189
Sonstige Erträge	64	99	20	79
	2.902	2.909	2.641	268
Materialaufwand	29	34	85	-51
Personalaufwand	954	1.096	993	103
Abschreibungen	433	423	458	-35
Sonstige Aufwendungen	699	649	769	-120
	2.115	2.202	2.305	-103
Finanzergebnis	119	591	500	91
Jahresergebnis	906	1.298	836	462

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (1,1 Mio. €), Mieten und Pachten (1,3 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,3 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt im Berichtszeitraum 35 T€. Für den im Plan enthaltenen Umbau des Foyers des Verwaltungsgebäudes in der Speicherstraße fallen im 4. Quartal noch Kosten in Höhe von ca. 140 T€ an.

Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält neben den Entgelten und den Zuführungen zu den Pensionsverpflichtungen eine ungeplante Zuführung zu Alterteilszeitverpflichtungen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH, sonstige Zinserträge sowie den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen. Die DE Infrastruktur GmbH plant für das Geschäftsjahr 2016 mit einem positiven Ergebnis, so dass hier die Übernahme eines Jahresfehlbetrages dieser Gesellschaft (Summe der Verlustübernahmen DE Infrastruktur 2011 - 2015 beläuft sich auf rd. 2,4 Mio. €) entfällt.

3 Dortmund Airport

Dortmund Airport verzeichnet bis zum 30. September 2016 rund 1.456.600 Passagiere und damit 4,3 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Wie in den Vorjahren sind die Monate Juli bis September auch 2016 die passagierstärkste Zeit des Jahres. Insgesamt 547.654 Passagieren nutzten den Flughafen für Reisen zu 15 Zielen in Europa. Dies sind allerdings 43.000 Passagiere weniger als im dritten Quartal 2015. Die Ursache für den Passagierrückgang liegt in der durch die Terrorangst und geopolitische Entwicklungen begründeten Reisezurückhaltung, die in diesem Sommer die gesamte Luftverkehrsbranche traf. Für die letzten drei Monate bis zum Jahresende erwartet der Dortmund Airport eine leichte Erholung der Passagierzahlen, u.a. durch vor kurzem im Flugplan neu hinzugekommener Reiseziele im Osten Europas .

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	18.924	17.777	19.200	-1.423
Sonstige Erträge	945	435	225	210
	19.869	18.212	19.425	-1.213
Materialaufwand	10.477	10.485	11.100	-615
Personalaufwand	8.302	8.237	8.625	-388
Abschreibungen	6.305	5.616	5.250	366
Sonstige Aufwendungen	6.170	5.525	6.150	-625
	31.254	29.863	31.125	-1.262
Finanzergebnis	-2.064	-1.066	-1.050	-16
Jahresergebnis	-13.449	-12.717	-12.750	33

DSW21 weist im Ergebnis der ersten drei Quartale 2016 eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 12,8 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

Umsatzerlöse

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund des gegenüber der Planung geringeren Passagieraufkommens infolge der o.g. Entwicklung und den damit verbundenen Einnahmeverringerungen, z.B. bei Startentgelten, Flugzeugabfertigung und Parkeinnahmen.

Sonstige Erträge

Infolge des Verkaufs eines Feuerwehrfahrzeuges wird der Planwert überschritten.

Materialaufwand

Die Unterschreitung der Position beruht auf den zeitanteilig geringeren Aufwendungen für Instandsetzung.

Personalaufwand

Aufgrund der höheren Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge des neuen Gutachtens ergibt sich ein niedrigerer Personalaufwand.

Abschreibungen

Die Abschreibung für die Start- und Landebahn lief im Juni 2016 aus. Infolge der Planungssystematik, dem Gesamtjahresplanwert dieser Anlage aber anteilig nur 9/12 Planwert zuzuordnen, kommt es zur dargestellten Überschreitung.

Sonstige Aufwendungen

Im Berichtszeitraum liegen die Marketing- sowie Rechts- und Beratungsaufwendungen zeitanteilig unter dem Planwert.

4 H-BAHN21

Das zusätzliche fünfte Fahrzeug kann beim beauftragten Hersteller fertig gebaut werden. Nach wie vor ist nicht konkret abzusehen, wann das Fahrzeug zur Verfügung stehen wird.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	1.106	1.013	1.032	-19
Personalaufwand	664	670	686	-16
Sonstige Aufwendungen	596	584	752	-168
Finanzergebnis	0	-7	-11	4
Jahresergebnis	-154	-248	-417	169

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen und den Materialaufwand für Fahrzeuge und Trasse sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Die Unterschreitung der sonstigen Aufwendungen ergibt sich aus zeitanteilig niedrigeren Materialaufwendungen und geringeren Abschreibungen.

5 DOGEWO

Werte in Mio. €	31.12.2015	30.09.2016	Abw.
Wohnungen	16.353	16.352	-1
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.839	2.843	4
	19.192	19.195	3

Der Wohnungsbestand verminderte sich im Jahr 2016 durch Verkauf um eine Wohneinheit, wohingegen sich der Bestand sonstiger Einheiten um 4 Garagen erhöhte.

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Umsatzerlöse	68.482	71.594	71.150	444
Sonstige Erträge	2.553	855	350	505
	71.035	72.449	71.500	949
Materialaufwand	34.587	36.138	35.250	888
Personalaufwand	7.283	7.022	7.500	-478
Abschreibungen	12.625	12.506	12.525	-19
Sonstige Aufwendungen	488	806	300	506
	54.983	56.472	55.575	897
Finanzergebnis	-13.220	-13.046	-13.000	-46
Jahresergebnis	2.832	2.931	2.925	6

Umsatzerlöse / sonstige Erträge

Die gestiegenen Umsatzerlöse bilden die hohe Nachfrage am Dortmunder Wohnungsmarkt ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten den Verkauf der Gewerbeimmobilie „Barcelonaweg“ an die Stadt Dortmund. Des Weiteren liegen der Steigerung auch die Mehreinnahmen durch den Anbau von Balkonen in verschiedenen Ortsteilen zugrunde.

Personalaufwand

Der Personalaufwand spiegelt die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen wider und beinhaltet die Kosten für eine zusätzliche Planstelle.

Materialaufwand / sonstige Aufwendungen

Die Positionen enthalten den Aufwand für die Renovierung 15 ehemaliger Dachgeschosswohnungen sowie den Anbau von Balkonen.

6 DOKOM21

Das dritte Quartal 2016 war durch folgende Aktivitäten geprägt:

- **Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft**

Die Akquisition im Bereich Kabel-TV konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Wohnungswirtschaft, insbesondere auf Unternehmen, die ihre Bestände in den von DOKOM21 mit Glasfaserinfrastruktur versorgten Gebieten haben. Dies sind insbesondere regionale oder genossenschaftlich organisierte Unternehmen mit Bindung an die Region. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten bei den Hausverwaltungen fortgesetzt, die den Bestand der privaten Eigentümer und der Teileigentümer repräsentieren. Erfolge konnten vor allem im Bereich der Hausverwaltungen erzielt werden.

- **Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber**

Im dritten Quartal konnte der Standort Hörde bis auf zwei Racks (EDV-Schränke in denen Unternehmen ihre Server unterbringen) komplett vermarktet werden. Der Vertrieb konzentriert sich auf die Projektgewinnung für das in Umsetzung befindliche neue Rechenzentrum, mit dem Ziel entsprechende Vorverträge für die neuen Flächen zu schließen. Parallel werden im RZ-Stadtkrone-Ost Umbauten vorgenommen, um temporär Kapazitäten für die kurzfristige Vermarktung von Racks zu gewinnen.

- **Leistungen nahe der LWL-Infrastruktur**

Nachdem im zweiten Quartal die ersten LWL-Anschlüsse im Ausbaugebiet Herbeck/Sudfeld bereitgestellt wurden, läuft die Akquisition für die Erweiterung des LWL-Ausbaus im Bereich der Buschmühlenstraße. Darüber hinaus wird ein Bekundungsverfahren in Kooperation mit den Stadtwerken Werl zum Glasfaserausbau der Gewerbegebiete Runtestraße und Werl-Büderich geführt.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	20.285	21.564	19.979	1.585
Sonstige Erträge	408	701	486	215
	20.693	22.265	20.465	1.800
Materialaufwand	7.415	7.414	6.782	632
Personalaufwand	6.250	5.872	6.019	-147
Abschreibungen	2.287	2.159	2.465	-306
Sonstige Aufwendungen	1.760	1.889	1.833	56
	17.712	17.334	17.099	235
Finanzergebnis	-137	-35	-322	287
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	43	86	58	28
Jahresergebnis	2.801	4.810	2.986	1.824

DSW21 weist im Ergebnis der ersten drei Quartale eine Ergebnisübernahme in Höhe von 3,6 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehendem anteilig erwarteten Jahresergebnis von DOKOM21.

Umsatzerlöse

Die positive Entwicklung resultiert aus den dargestellten Vermarktungserfolgen in den Bereichen Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft infolge der getätigten Investitionen in die Glasfaserinfrastruktur, RZ-Leistungen sowie Dienstleistungen nahe der LWL-Infrastruktur.

Materialaufwand

Den erreichten Umsatzerlössteigerungen stehen nur im geringeren Maße höhere Materialaufwendungen gegenüber.

Abschreibungen

Durch die Optimierung verschiedener Investitionen im Bereich des Netzausbaus wird das für 2016 geplante Investitionsvolumen nicht ausgeschöpft, so dass im laufenden Geschäftsjahr die Höhe der geplanten Abschreibung nicht erreicht wird.

Finanzergebnis

Die im neuen Gutachten zu den Pensionsrückstellungen enthaltenen Werte führen beim Zinsaufwand zu einem Rückgang der ursprünglich geplanten Werte.

Jahresergebnis

Das dargestellte Ergebnis liegt über Plan. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 wird ebenfalls deutlich besser ausfallen als im Oktober 2015 für 2016 geplant.

7 Stadtkrone Ost

Die Planung für 2016 enthält Grundstücksverkäufe, die in den ersten beiden Quartalen nicht realisiert werden konnten.

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Abw.
Betriebliche Erträge	2.113	10	402	-392
Betriebl. Aufwendungen	1.126	147	231	-84
	987	-137	171	-308
Finanzergebnis	-57	8	7	1
Steuern	176	0	30	-30
Jahresergebnis	754	-129	148	-277

Betriebliche Erträge

Von den gewerblichen Grundstücken (Sondergebiets-, Mischgebiets- und Gewerbeflächen) wurden bis Ende 2015 ca. 75 Prozent veräußert. Die Grundstücke, die in der Planung für 2016 berücksichtigt sind, konnten aufgrund der temporären Unterbringung von Flüchtlingen noch nicht veräußert werden. Ein ergebniswirksamer Verkauf ist in 2016 daher nicht zu realisieren. Zurzeit finden Gespräche mit Grundstücksinteressenten bezüglich eines, nördlich der AOK gelegenen, Grundstückes statt. Das Grundstück mit einer Größe von 4.000 m² sollte ursprünglich erst in den Folgejahren vermarktet werden. Verkaufsverhandlungen werden bereits geführt. Hierdurch könnte ein Jahresergebnis 2016 in Höhe von +164,0 T€ erzielt werden.

Betriebliche Aufwendungen / Steuern

Da noch keine Verkäufe erfolgt sind, liegen die Aufwendungen und Steuern ebenfalls deutlich unter dem Planansatz.

8 Westfalentor 1

Durch den Auszug zweier Mietparteien stehen zurzeit gut 500 m² neu zur Vermietung an.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	1.009	979	975	4
Abschreibungen	162	162	162	0
Betriebliche Aufwendungen	304	248	312	-64
	543	569	501	68
Finanzergebnis	-189	-156	-161	5
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	35	60	65	-5
Jahresergebnis	319	353	275	78

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Die aus dem hohen Vermietungsgrad resultierenden Umsatzerlöse sowie günstige Darlehenskonditionen verhelfen der Gesellschaft zu einem gleichbleibend guten Ergebnis.

9 Hohenbuschei

Die Vermarktung der Einzelgrundstücke für private Bauherren im Wesentlichen abgeschlossen ist. Alle 700 Einzelgrundstücke für Einfamilienhäuser sind verkauft oder zumindest verbindlich reserviert.

Für den Geschosswohnungsbau stehen etwa 26.400 m² zur Verfügung. Alle Grundstücke werden mit einer Bauverpflichtung veräußert. Im Baufeld 22 sind bereits zwei Grundstücke mit insgesamt 26 Wohneinheiten bebaut. Im Quartier „Hohenbuschei Central“ wurden zwei weitere Grundstücke für insgesamt etwa 110 Wohneinheiten mit 7.240 m² und 3.400 m² in diesem Jahr verkauft. Diese werden in einem Mix aus Mietwohnungen und Eigentumswohnungen vermarktet. Für den Verkauf eines weiteren 3.400 m² großen Grundstücks ist ein Notartermin vereinbart. Frei ist in diesem Quartier noch ein Grundstück mit einer Größe von ebenfalls 3.400 m².

In dem Quartier „Wohnen Vital“ wurden durch einen privaten Investor die vier Einzelgrundstücke für Geschosswohnungsbau entlang der Hohenbuschei-Allee mit einer Gesamtgröße von etwa 4.100 m² reserviert.

Von der Gewerbefläche wurde ein Grundstück im Eingangsbereich am Hesslingsweg mit einer Größe von 1.100 m² zur Errichtung eines Bürogebäudes verkauft. Das Nachbargrundstück in gleicher Größe ist reserviert.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	9.821	6.981	2.362	4.619
Betriebliche Aufwendungen	5.607	2.760	1.491	1.269
	4.214	4.221	871	3.350
Finanzergebnis	-661	-521	-450	-71
Steuern	753	750	96	654
Jahresergebnis	2.800	2.950	325	2.625

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen höher aus als geplant.

Steuern

Infolge des verbesserten Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

10 DORLOG

Wie berichtet wurde im Mai 2016 ein Teilstück des Geländes an die REWE DORTMUND Großhandel eG verkauft. Die Übergabe des Baufeldes an REWE ist für April 2018 vereinbart. Aus diesem Grund wird der Bodeneinbau vorrangig in dem REWE-Baufeld und den notwendigen Erschließungstrassen vorgenommen, um den Baubeginn für die Erschließung ab Frühjahr 2017 zu gewährleisten. Die Boden-Anlieferungen und der Einbau liegen weiterhin im Plan, sind aber witterungsbedingt stark schwankend.

Aufgrund neuer Luftbildauswertungen hat das Ordnungsamt in Verbindung mit der Bezirksregierung neue Bombenverdachtspunkte mitgeteilt. Derzeit findet eine Abstimmung der notwendigen Untersuchungsmaßnahmen statt um sowohl hinsichtlich der zeitlichen Einbindung in der Aufbereitungsarbeiten als auch bzgl. der Kostenträgerschaft eine Klärung zu erhalten. Mit den Untersuchungen soll kurzfristig zunächst im südlichen Bereich der Fläche begonnen werden.

In den übrigen Baufeldern wird zurzeit der Untergrund erkundet. Sofern Hohlstellen gefunden werden, sind diese zu verfüllen und zu verdichten, vorhandene Kanäle und Leitungen zu sichern und entsprechende Gestattungen zu vereinbaren.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	129	5.399	4.529	870
Betriebliche Aufwendungen	58	537	548	-11
	71	4.862	3.981	881
Finanzergebnis	-87	-150	-113	-37
Steuern	279	1.546	1.307	239
Jahresergebnis	-295	3.166	2.561	605

Betriebliche Erträge

Im Berichtszeitraum konnten höhere Erlöse aus Bodenannahmen als geplant erzielt werden.

Steuern

Infolge des verbesserten Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet

11 KEB

Wie bereits bekannt, setzte RWE die Dividendenzahlung für 2015 aus. In der Planung von DSW21 wurden 0,85 € / Aktie zugrunde gelegt. Dies entspricht einer Verringerung der Ergebnisübernahme in Höhe von 11,2 Mio. €.

RWE treibt seinen Konzernumbau weiter voran. Am 07.10.2016 fand der Börsengang der neuen Tochter Innogy statt. Zunächst konnten 23,2% des Aktienbestandes an der Börse platziert werden, später könnten weitere Anteile verkauft werden. RWE sieht aber vor, Mehrheitsaktionär der Innogy zu bleiben. Weiterhin steht eine Einigung mit der Atomkommission in Aussicht.

Trotz des zu erwartenden stabilen Geschäfts der Innogy durch Einnahmen für den Betrieb der staatlich regulierten Strom- und Gasnetze, sind Geschäftsjahre mit geringen Dividenden bei RWE zu erwarten.

12 WGW / GELSENWASSER

13 KSBG / STEAG

Die Berichte werden nachgereicht.

Aufsichtsratssitzung
3. Dezember 2016



Tagesordnungspunkt 2 c

**Lagebericht des Vorstandes über den
Zeitraum vom 1. bis 3. Quartal 2016**

Risikomanagementbericht

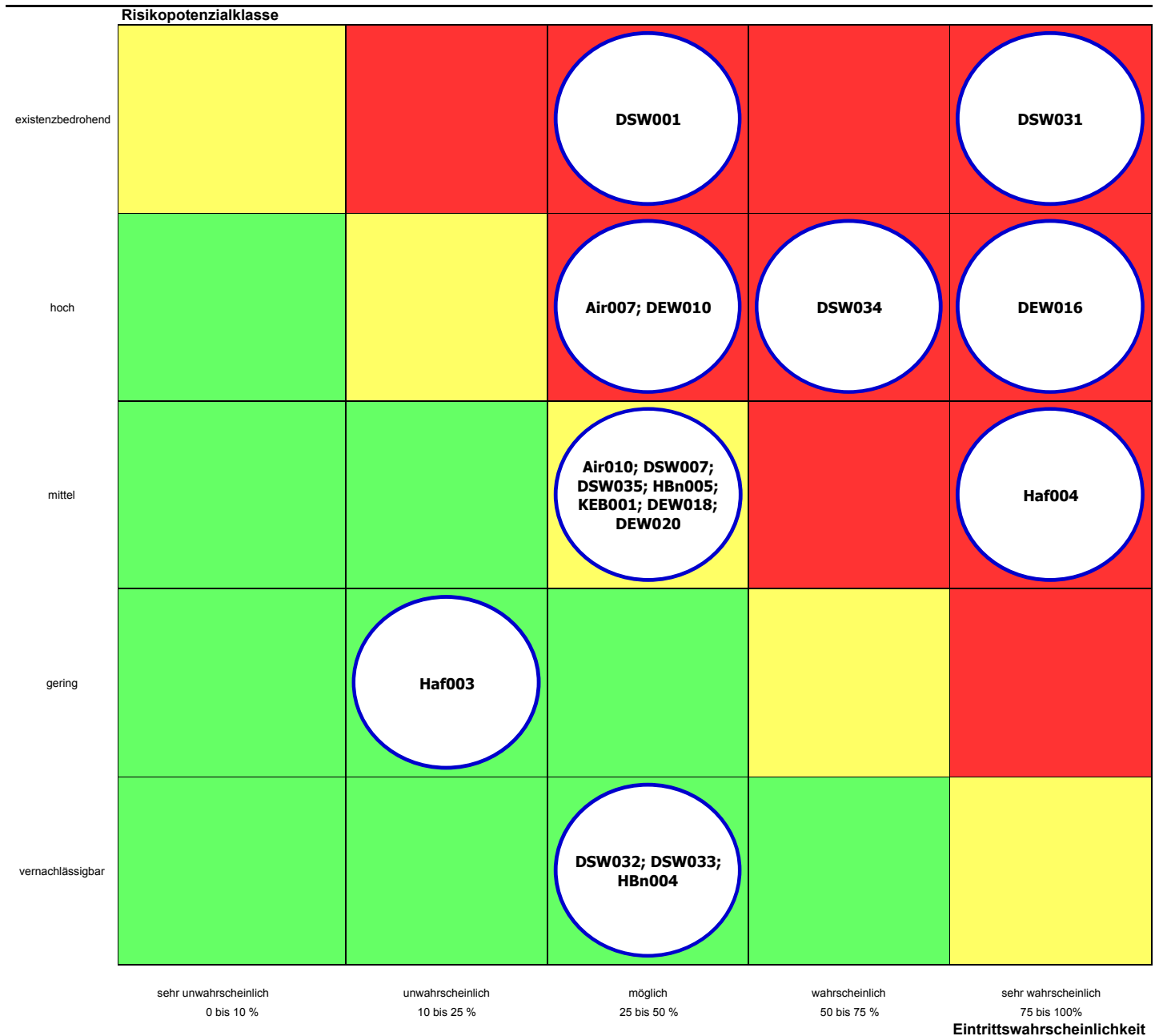
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	-	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	-	
DSW035	Barrierefreiheit im Hochflurnetz	-	
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Haf004	Verlustübernahme DI	-	geänderte Risikobeschreibung
KEB001	RWE-Aktien	-	geänderte Risikobeschreibung
Quantitative Risiken			
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	geänderte Risikobeschreibung
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	geänderte Risikobeschreibung
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	6,5	geänderte Risikobeschreibung
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,7	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	2,3	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	

Geänderte Risikotexte zum 30. September 2016





Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2016 Risikotext alt	Q 3 2016 Risikotext neu
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Nach den erforderlichen Ergänzungen und letzten Abstimmungen mit dem Bund wird die offizielle Notifizierung im August beantragt.	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission (EU-KOM) ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-KOM um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Am 4.8.2016 wurde der EU-KOM ein überarbeiteter Entwurf übermittelt, der bei einem Termin am 19.10.2016 ergänzt wurde. Anregungen der EU-KOM zur Ergänzung des Notifizierungsantrags werden bis Mitte November eingearbeitet und der EU-KOM anschließend übermittelt. Die offizielle Genehmigung der Notifizierung soll möglichst bis Ende des Jahres erfolgen.
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i. H. v. 5,2 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i. H. v. 16,0 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016-2021 beläuft sich auf 59,8 Mio. €.	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. Dies führt laut Planungsgutachten aus Mai 2016 zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 15,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2016. Gegenüber den Zinssätzen des Gutachtens ist der Rechnungszinssatz für 2016 von 4,04% auf 4,00% (Stand 30.09.2016) gesunken. Die Auswirkungen dieser höheren Belastung werden durch ein finanzmathematisches Gutachten zum Jahresabschluss 2016 ermittelt.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung nicht Stand halten, hat stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. Grundversorgungsverordnungs-Klauseln in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Das Risiko von Rückforderungen durch Kunden betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Gemäß eines neuen, noch nicht rechtskräftigen Urteils des OLG Düsseldorf aus Juli 2016, hätten Kunden selbst dann ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Preiserhöhung ausschließlich auf gestiegene Abgaben, Steuern oder Umlagen zurückzuführen ist. DEW21 hat bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt (indikative Bewertung bei 20,5 Mio. €).	Seit Ende 2015 besteht eine klare BGH-Auffassung zu Preisänderungsklauseln. Die Grundsätze dieser Rechtsprechung sind mittlerweile auch in die Grundversorgungsverordnung sowie die Normsonderkundenverträge eingeflossen. Die verbleibenden Restrisiken erwachsen aus der rückblickend nicht rechtskonformen Formulierung von Preisänderungsklauseln in Verbindung mit nicht vorliegenden Kundeneinverständnissen zu Preisänderungen. Gemäß eines neuen, noch nicht rechtskräftigen Urteils des OLG Düsseldorf aus Juli 2016, hätten Kunden selbst dann ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Preiserhöhung ausschließlich auf gestiegene Abgaben, Steuern oder Umlagen zurückzuführen ist. DEW21 hat bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt (indikative Bewertung bei 28,5 Mio. €).
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherezugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung (6,5 Mio. €) entgegengewirkt. Aktuell ist ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos initiiert worden.	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherezugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Aktuell läuft ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos.

Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2016 Risikotext alt	Q 3 2016 Risikotext neu
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	DSW21 und Stadt Dortmund arbeiten derzeit gemeinsam an der Umsetzung des Holding-Modells. Dabei wird eine Beschlussfassung zur Umsetzung des Holding-Modells im November 2016 angestrebt. Nach erfolgtem Ratsbeschluss soll ebenfalls in 2016 noch die Vorabkennzeichnung erfolgen.	DSW21 und Stadt Dortmund arbeiten derzeit gemeinsam an der Umsetzung des Holding-Modells. Die Beschlussfassung zur Umsetzung des Holding-Modells erfolgt in der Ratssitzung im Dezember 2016. Im Anschluß wird die Vorabkennzeichnung umgesetzt.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bis zum 31. März 2016 wurden etwa 234.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 87.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.	Bis zum 30. September 2016 wurden etwa 239.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 88.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 95 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i.H.v. 6,5 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 6,9 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016 - 2021 beläuft sich auf 154,4 Mio. €.	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. Dies führt laut Plangutachten aus Mai 2016 zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 6,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2016. Gegenüber den Zinssätzen des Gutachtens ist der Rechnungszinssatz für 2016 von 4,04 % auf 4,00 % (Stand 30.09.2016) gesunken. Die Auswirkungen der höheren Belastung daraus werden durch ein finanzmathematisches Gutachten zum Jahresabschluss 2016 ermittelt.
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	Der Hersteller des fünften Fahrzeugs hat am 8.3.2016 Insolvenz angemeldet. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen i.H.v. 593 T€ geleistet. Es besteht das Risiko, dass die von H-BAHN21 geforderte Herausgabe der fertiggestellten und beschafften Teile nur gegen eine Zahlung erfolgt. Zurzeit geplant ist, das Fahrzeug nach Dortmund zu überführen und in eigener Werkstatt fertigzustellen.	Für den insolventen Hersteller des Fahrzeugs 5 wurde ein Investor gefunden, der den Geschäftsbetrieb aufrecht erhält. Das Fahrzeug wird mit Unterstützung von H-Bahn21 fertiggestellt. Das Risiko ist nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.

Risikokürzel	Risikoname	Q 2 2016 Risikotext alt	Q 3 2016 Risikotext neu
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,7 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung 2017 bis 2021 zu Verlusten von jährlich ca. 0,45 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.
KEB001	RWE-Aktien	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der RWE International SE, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der Innogy, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission (EU-KOM) ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-KOM um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Am 4.8.2016 wurde der EU-KOM ein überarbeiteter Entwurf übermittelt, der bei einem Termin am 19.10.2016 ergänzt wurde. Anregungen der EU-KOM zur Ergänzung des Notifizierungsantrags werden bis Mitte November eingearbeitet und der EU-KOM anschließend übermittelt. Die offizielle Genehmigung der Notifizierung soll möglichst bis Ende des Jahres erfolgen.	30.09.2014	hoch	möglich	
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	Das OVG Münster hat am 3.12.2015 die Genehmigung der erweiterten Betriebszeiten nicht aufgehoben, sondern für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Die Rechtswidrigkeit wurde durch Abwägungsdefizite bei der Gewichtung der Verkehrs- und der Lärmschutzinteressen der Anwohner ausgelöst. Die Mängel können nach Auffassung des OVG in einem ergänzenden Verfahren behoben werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Betriebszeiten trotz Mängelbehebung dauerhaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden müssen und sich die Verkehrsentwicklung aufgrund der gravierenden Wettbewerbsnachteile weniger positiv darstellt. Dortmund Airport wird bei der BzReg Münster ein Genehmigungsänderungsverfahren zur Behebung der Abwägungsmängel und damit zur Wiederherstellung der Rechtmäßigkeit und Vollziehung der Genehmigung vom 23.05.2014 eingeleitet.	31.12.2015	mittel	möglich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Seit dem ersten Wasserpreisverfahren des Bundeskartellamtes gehört DEW21 mit rund 40 anderen Wasserversorgungsunternehmen zur Vergleichsgruppe des Bundeskartellamtes. Damit unterliegt DEW21 unabhängig von der Höhe und Entwicklung der Wasserpreise der laufenden Beobachtung durch das Bundeskartellamt.	31.03.2010	hoch	möglich	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	DSW21 und Stadt Dortmund arbeiten derzeit gemeinsam an der Umsetzung des Holding-Modells. Die Beschlussfassung zur Umsetzung des Holding-Modells erfolgt in der Ratssitzung im Dezember 2016. Im Anschluß wird die Vorabkennzeichnung umgesetzt.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	




Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bis zum 30. September 2016 wurden etwa 239.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 88.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 95 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	An den NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Während die Behebung der Schäden an den Fußböden der betroffenen Fahrzeuge bis Ende 2016 abgeschlossen sein soll, führen die Korrosionsschäden an den Drehgestellen dazu, dass eine größere Anzahl der 47 NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung stehen wird. Dies macht einer Änderung des Betriebskonzeptes notwendig und führt zu Einschränkungen im Stadtbahnverkehr. In der Zwischenzeit setzt DSW21 verstärkt Busse ein. DSW21 arbeitet mit dem Hersteller der Fahrzeuge und der technischen Aufsichtsbehörde an einer zügigen Behebung der Schäden.	31.03.2016	hoch	wahrscheinlich	
DSW035	Barrierefreiheit im Hochflurnetz	Zur Erreichung der Barrierefreiheit sollen bis zu 90 B-Wagen Sondernutzungsflächen erhalten. Höhere Nutzlasten machen den Entfall der heute vorhandenen Trittstufen erforderlich. Auf der Infrastrukturseite müssen 5 Haltestellen von der Stadt an der B 1 auf 94 cm erhöht werden, um den niveaugleichen Ein- und Ausstieg zu ermöglichen. Aufgrund der Modernisierung werden ab 2022 nicht mehr ausreichend Fahrzeuge mit Trittstufen für die U47 zur Verfügung stehen. Eine Verzögerung des Umbaus der Haltestellen über 2022 hinaus würde betriebliche Restriktionen wie z. B. Schienenersatzverkehr nach sich ziehen.	30.06.2016	mittel	möglich	
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	Für den insolventen Hersteller des Fahrzeugs 5 wurde ein Investor gefunden, der den Geschäftsbetrieb aufrecht erhält. Das Fahrzeug wird mit Unterstützung von H-Bahn21 fertiggestellt. Das Risiko ist nicht eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.09.2015	mittel	möglich	





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungs- datum	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung die WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmund der Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Auflagenverstößen teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich auflagentreue gemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung 2017 bis 2021 zu Verlusten von jährlich ca. 0,45 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	
KEB001	RWE-Aktien	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der Innoogy, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszussetzen.	30.06.2015	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW016	Hoherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. Dies führt laut Planungsgutachten aus Mai 2016 zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 15,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2016. Gegenüber den Zinssätzen des Gutachtens ist der Rechnungszinssatz für 2016 von 4,04% auf 4,00% (Stand 30.09.2016) gesunken. Die Auswirkungen dieser höheren Belastung werden durch ein finanzmathematisches Gutachten zum Jahresabschluss 2016 ermittelt.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Seit Ende 2015 besteht eine klare BGH-Auffassung zu Preisänderungsklauseln. Die Grundsätze dieser Rechtsprechung sind mittlerweile auch in die Grundversorgungsverordnung sowie die Normsonderkundenverträge eingeflossen. Die verbleibenden Restrisiken erwachsen aus der rückblickend nicht rechtskonformen Formulierung von Preisänderungsklauseln in Verbindung mit nicht vorliegenden Kundeneinverständnissen zu Preisänderungen. Gemäß eines neuen, noch nicht rechtskräftigen Urteils des OLG Düsseldorf aus Juli 2016, hätten Kunden selbst dann ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Preiserhöhung ausschließlich auf gestiegene Abgaben, Steuern oder Umlagen zurückzuführen ist. DEW21 hat bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt (indikative Bewertung bei 28,5 Mio. €).	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Aktuell läuft ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos.	31.03.2016	6.500	mittel	möglich	
DSW031	Hoherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. Dies führt laut Planungsgutachten aus Mai 2016 zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 6,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2016. Gegenüber den Zinssätzen des Gutachtens ist der Rechnungszinssatz für 2016 von 4,04 % auf 4,00 % (Stand 30.09.2016) gesunken. Die Auswirkungen der höheren Belastung daraus werden durch ein finanzmathematisches Gutachten zum Jahresabschluss 2016 ermittelt.	30.09.2013	25.700	existenzbedrohend	sehr wahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind evtl. die gesamten bewilligten Fördermittel des Projekts RBL zurückzahlen. Bis Ende 2015 wurden 44 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis spätestens Mitte 2017 abgeschlossen sein.	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	●
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wurden landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft und teilweise beanstandet. Diese Beanstandungen können dazu führen, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall wird der Landesvorhundertsatz herangezogen und es verringert sich der Erstattungsanspruch. Für dieses Risiko wurde im Jahresabschluss 2015 für die Jahre 2014 und 2015 eine Rückstellung in i.H.v. 6,0 Mio. € gebildet. Infolge des Bescheids der Bezirksregierung Arnsberg ist das Risiko für 2014 entfallen. Aus diesem Grund wurde die dafür gebildete Rückstellung aufgelöst. Gleichzeitig wird für das Risiko 2016 eine Rückstellung gebildet.	30.06.2014	2.300	vernachlässigbar	möglich	●
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Erster Verhandlungstermin war der 29.04.2016. Vom Gericht wurde ein Gutachter zur Feststellung des Unfallhergangs bestellt. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	●